

Der Schlichte der Weberei lässt sich durch Versetzen mit Salicylsäurelösung eine längere Haltbarkeit ertheilen. Ebenso wirkt ein Zusatz derselben auf Kleister, auf Blut- und Hühnereiweiss. Die lästige Schimmelbildung der Schreibtinte wird dadurch vermieden.

Die bekannte intensiv violette Färbung, welche durch Salicylsäure den Eisenoxydsalzen ertheilt wird, würde sich zur Herstellung violetter Farben und violetter Tinte verwerthen lassen.

Für die Parfümerie ist die Salicylsäure nach Hrn. Wagner ein unschätzbare Gewinn. Neben dem künstlichen Gaultheriaöl, dem Salicylsäuremethyläther, werden auch die entsprechenden Aethyl- und Amyl-äther zum Parfümiren und Aromatisiren Verwendung finden.

Kaliumsalicylat zeigte Hrn. R. Wagner beim Aufbewahren unter Zersetzung und Gelbwerden einen intensiven Rosengeruch und gab bei der Destillation mit Wasser ein nach Rosen riechendes Destillat, wodurch die Herstellung von Rosenwasser aus Salicylsäure möglich erscheint.

Hr. Weiske<sup>1)</sup> schlägt vor, die Salicylsäure zum Titriren, besonders bei der nach Varrentrapp und Will ausgeführten Stickstoffbestimmung, zu benutzen. In einer Salicylsäurelösung wird durch Zusatz von Eisenchlorid die violette Färbung hervorgebracht. Sodann wird durch Hinzutropfen verdünnter Natronlauge die Flüssigkeit genau neutralisirt, wobei sie eine rothgelbe Farbe annimmt. Von dieser Flüssigkeit setzt man ein wenig der zu titirenden Säure zu, welche anfangs ungefärbt bleibt. Je mehr sie aber beim Titriren mit Natronlauge neutralisirt wird, desto intensiver tritt die violette Färbung hervor, bis nach vollendeter Neutralisation der geringste Ueberschuss von Natronlauge die Farbe wieder verschwinden macht.

Die Discussion über den Werth der Salicylsäure als Arzneimittel ist keineswegs schon abgeschlossen. Es werden noch immer zahlreiche Versuche angestellt, welche die hohen Erwartungen, die man in die fäulniswidrigen Eigenschaften der Säure gesetzt hat, theils erfüllen, theils herabsetzen und zerstören. Die Literatur darüber ist bereits recht angeschwollen<sup>2)</sup>. Wenn auch die eminent antiseptischen Eigenschaften der Salicylsäure nicht in Abrede gestellt werden können, so wirft sich doch die Frage auf, ob nicht andere Körper diese Eigenschaften in ähnlichem Grade besitzen und aus anderen Gründen einen Vorzug verdienen. Es wirken wohl alle die Körper, welche die Eiweissstoffe fällen, sofern sie die erforderlichen physikalischen Eigenschaften haben, antiseptisch. Salicylsäure und ähnliche Körper fällen allerdings nicht die Lösungen jeder Art Eiweiss. Es findet hier eine für die kleinsten Organismen direct giftige Wirkung statt. Es bietet sich zum Ver-

<sup>1)</sup> Weiske, J. pr. Chem. XII, 157. <sup>2)</sup> Siehe die Anmerkung am Schlusse des Aufsatzes.